



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**09.1852.01**

PD/P091852  
Basel, 18. November 2009

Regierungsratsbeschluss  
vom 17. November 2009

## Ratschlag

### Wiedereröffnung Museum der Kulturen Basel 2011

<b>1. Begehren</b>	<b>3</b>
<b>2. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>3. Neuer Auftritt des MKB</b>	<b>3</b>
3.1 Einrichtung der permanenten Ausstellungen	4
3.2 Einrichtungen allgemein (Infopoint, Eingangsbereich, Mobiliar, Schliesssystem)	4
3.2.1 Der Infopoint und der Innenhof (Schürhof)	4
3.2.2 Der Eingangsbereich	5
3.2.3 Schliesssystem	5
3.3 Relaunch Auftritt MKB	5
3.3.1 Kommunikative Begleitmassnahmen	5
3.3.2 Publikationen	6
<b>4. Ziele</b>	<b>6</b>
<b>5. Finanzierung und Kosten</b>	<b>7</b>
<b>6. Antrag</b>	<b>7</b>

## **1. Begehren**

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, für die Wiedereröffnung des Museums der Kulturen Basel (MKB) 2011 zu Lasten der Rechnungen 2010, 2011 und 2012 einen Gesamtkredit von CHF 3'810'000 (Indexstand ZBI 1998 April 2009, 122.2 Punkte) zu bewilligen. Dieser Antrag beinhaltet die Einrichtung des MKB sowie einen Grossteil der Massnahmen, die für die Wiedereröffnung notwendig sind.

## **2. Ausgangslage**

Derzeit wird das MKB einer umfassenden Baumassnahme unterzogen. Neben der Erweiterung des Vischer-Baus (Aufstockung um eine Ausstellungshalle; Eingangsbereich im ehemaligen Untergeschoss, Absenkung und Neugestaltung des Schürhofes) werden sämtliche Stockwerke des Ausstellungsgebäudes vollständig saniert. Gemäss Bauplanung und trotz aller Unwägbarkeiten, die ein Umbau mit sich bringt, sollen die Baumassnahmen im Oktober 2010 abgeschlossen sein, so dass das Haus zu diesem Zeitpunkt an den Nutzer übergeben werden kann. Danach muss die Neueinrichtung des Museums erfolgen, um Anfang 2011 das MKB wiedereröffnen zu können.

## **3. Neuer Auftritt des MKB**

Mit der Übergabe des erweiterten und sanierten Hauses im Oktober 2010 erhält das Museum die – nahezu einmalige und in jedem Fall grossartige – Chance, sich neu zu präsentieren und damit auch, sich neu zu positionieren. Die inhaltliche Neukonzeption des Hauses sowie deren Kommunikation durch einen den Zielsetzungen angepassten Auftritt werden das MKB in die Lage versetzen, über den bereits bestehenden guten Ruf hinaus als Kooperationspartner auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene wahrgenommen zu werden.

Mit der direkten Erschliessung des Museums vom Münsterplatz her kann das MKB erstmals seine Eigenständigkeit als kulturelle Institution aufzeigen und etablieren: Der neue, separate Eingang garantiert Unverwechselbarkeit; der abgesenkte und neu gestaltete Schürhof dient als einladendes Entrée des Museums; durch diese Öffnung vom und zum Münsterplatz kommt das ganze an den Schürhof angrenzende Gebäudeensemble mit seinem unverwechselbaren architektonischen Erscheinungsbild zur Geltung. Es entsteht ein neuer öffentlicher Raum im Herzen Basels.

Mit dem beantragten Kredit sollen die Massnahmen realisiert werden, die notwendig sind, um das Museum nach der Sanierung und Erweiterung wieder einzurichten und erfolgreich zu betreiben. Im Speziellen sind dies

1. die Einrichtung der permanenten Ausstellungen;
2. die Einrichtungen allgemeiner Art (Eingangsbereich, Museumsshop, Mobiliar, Infopoint, Schliesssystem etc.);
3. ein Relaunch des Museums (d.h. kommunikative Begleitmassnahmen wie Corporate Design, Wegleitsystem etc.).

Dazu ist anzumerken, dass diese Massnahmen nie Teil der zu früheren Zeitpunkten beantragten baulichen Vorhaben waren.

### **3.1 Einrichtung der permanenten Ausstellungen**

Das neue Konzept für das MKB sieht vor, eine Hälfte der gesamten Ausstellungsfläche mit permanenten Ausstellungen, die andere mit Sonderausstellungen (jeweils ca. 1330 m<sup>2</sup>) zu bespielen. Bei dieser Aufteilung ist vorgesehen, dass die neue Halle und das erste Obergeschoss (ursprünglich Erdgeschoss) den Sonderausstellungen vorbehalten bleiben, und die beiden mittleren Geschosse für die permanenten Ausstellungen genutzt werden. Damit ist gewährleistet, dass über die kommenden Jahre ein grösserer Anteil des eigenen, hochwertigen Sammlungsbestandes (über 300'000 Objekte) gezeigt werden kann, als dies bei einer anderen Aufteilung der Fall wäre. Die Neukonzeption der permanenten Ausstellungen bedingt die zeitgemässe inhaltliche Aufbereitung von ausgewählten, eigenen Sammlungen. Die visuelle wie auch didaktische Umsetzung in den Ausstellungen geschieht unter Einbezug allgemeiner museologischer Erkenntnisse sowie der im Haus vorhandenen, reichhaltigen Erfahrungen der letzten Jahre. Damit wird die dringend notwendige Anpassung des Hauses an heutige Anforderungen (zeitgenössische thematische Bezüge, neue Sehgewohnheiten etc.) sichergestellt.

Die Fläche, die für permanente Ausstellungen reserviert ist, wird durch die aktuellen Baumassnahmen nicht vergrössert. Für die Einrichtung der permanenten Ausstellungen werden Mittel in Höhe von CHF 2'060'000 benötigt. Grundlage für diese Summe sind Erfahrungswerte (CHF 1'550 pro m<sup>2</sup>) bei der Einrichtung von permanenten Ausstellungen in anderen, vergleichbaren Häusern. Damit ist eine solide, jedoch keineswegs luxuriöse Grundausstattung (Beleuchtung, Vitrinen, Stellwände, audiovisuelle Medien, Fotografien etc.) möglich.

Die Einrichtung der Sonderausstellungen wird über Drittmittel und aus dem Globalbudget bestritten. Deshalb ist im beantragten Kredit *keine* Position für Sonderausstellungen angeführt.

### **3.2 Einrichtungen allgemein (Infopoint, Eingangsbereich, Mobiliar, Schliesssystem)**

Jedes Museum strahlt eine bestimmte Atmosphäre aus, die wesentlich auf die Besucherinnen und Besucher einwirkt. Neben der inhaltlichen Ausrichtung eines Hauses gehört dazu in erster Linie die Eingangssituation – sozusagen das Willkommen-Heissen des Publikums. Um im und für das MKB eine angemessene Atmosphäre zu schaffen, müssen der Eingangsbereich und die Verkehrszonen gestaltet und ausgestattet werden.

#### **3.2.1 Der Infopoint und der Innenhof (Schürhof)**

Der erste Kontakt mit dem Publikum erfolgt im MKB am sogenannten Infopoint – dem Raum, der unmittelbar hinter dem Eingangstor zum Schürhof liegt und nicht im Perimeter der Baumassnahme liegt. Um diesen Raum als Anlaufstelle nutzen zu können, muss er instand gesetzt und mit der nötigen Infrastruktur ausgestattet werden.

Mit der Neugestaltung als Teil des Eingangsbereichs kann der Schürhof zusammen mit dem angrenzenden sogenannten Klosterhof für Veranstaltungen des Museums auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten genutzt werden. Dazu bedarf es aber einer Infrastruktur (Ausserbeleuchtung, Sonnenschutz, Sitzkissen und weiteres Mobiliar). Bei solchen Anlässen und bei Grossveranstaltungen (wie zum Beispiel der Museumsnacht) wird der Infopoint die Hauptanlaufstelle sein.

### **3.2.2 Der Eingangsbereich**

Eine der wesentlichen Veränderungen durch die Erweiterung des MKB ist die Umgestaltung des bisherigen Untergeschosses des Haupthauses zum Eingangsbereich. In diesem Bereich sind die Empfangstheke mit Kasse und Informationen zum Angebot des Museums, der Museumsshop sowie alle Faszilitäten für die Besucherinnen und Besucher (Garderobe, Besucherstationen, Notfallraum etc.) untergebracht.

Hierbei ist von entscheidender Bedeutung, dass das Eingangsambiente einerseits mit den inhaltlichen Ansprüchen des Museums korreliert und andererseits, dass Serviceleistungen auch in den Dienstleistungsbereichen auf die Bedürfnisse des Publikums – derzeit werden diese mit einer permanenten Besucherbefragung erhoben – abgestimmt sind. Um nur ein Beispiel zu nennen, sei auf den heute so wichtigen Museumsshop (ca. 80 m<sup>2</sup>) verwiesen: Durch seine Gestaltung und durch ein konzeptionell auf das Haus abgestimmtes, qualitativ hochwertiges Sortiment werden die Kernleistungen des Museums unterstützt und ergänzt.

Die Planung und Umsetzung der notwendigen Einrichtungsmassnahmen für diesen Bereich muss noch im Jahr 2010 durchgeführt werden, so dass die Inbetriebnahme des Museumsshops und der Besucherstationen vor der Museumseröffnung abgeschlossen werden kann.

### **3.2.3 Schliesssystem**

Um die Sicherheit für das Museum und vor allem für die Sammlungen zu gewährleisten, ist die Erweiterung und teilweise Erneuerung des bestehenden Schliesssystems unabdingbar. Die Situation im Museumsgeviert mit vielen ungeschützten Türen und Sicherheitslücken erfordert, dass zwingend alle Aussentüren in das Schliesssystem einbezogen werden. Nur wenn die Sicherheitsanforderungen nachweislich erbracht sind, wird es dem MKB möglich sein, entsprechende hochkarätige Leihgaben für Ausstellungen zu erhalten.

Es liegen grobe Kostenschätzungen von zwei Firmen vor; detaillierte Offerten erfordern eine vorgängige Planung, die in Bearbeitung ist.

## **3.3 Relaunch Auftritt MKB**

### **3.3.1 Kommunikative Begleitmassnahmen**

Dabei handelt es sich um eine entscheidende Positionierungsmassnahme des MKB, über die sich das Haus sichtbar und eindeutig zu seinen Inhalten, der Architektur und diesem bedeutenden Ort im Herzen Basels bekennt. Mit der zielgerichteten Entwicklung der Corporate Identity und eines angemessenen Corporate Designs wird garantiert, dass das Gesamterscheinungsbild des MKB mit den Inhalten und der Architektur korreliert und dies auch adäquat kommuniziert werden kann. Dazu gehören einerseits die Entwicklung eines neuen Logos und die Abstimmung aller Druckerzeugnisse darauf. Andererseits muss der Museums-

eingang eindeutig gekennzeichnet und ein Wegleitsystem (Signaletik) für das ganze Haus entworfen werden. Mit diesem Gesamtpaket kann das neue Museum wirkungsvoll kommuniziert werden. Der Auftritt und die Lancierung des Hauses mit der Wiedereröffnung wird zur Visitenkarte, durch die nicht nur mehr Besucherinnen und Besucher angezogen werden, sondern auch finanzkräftige Partner (vor allem im Bereich des Sponsoring) an das Haus gebunden werden können. Um ein Beispiel anzuführen, welche Wirkungen ein entsprechendes Massnahmenpaket nach sich ziehen kann, sei auf den erfolgreichen Auftritt des Naturhistorischen Museums (Archive des Lebens) verwiesen. Diese Aufgabe kann nur mit der Beauftragung einer professionellen Agentur bewältigt werden.

### 3.3.2 Publikationen

In eine ähnliche Richtung zielen geplante Publikationen des MKB. In einem zweibändigen Werk sollen die Sammlungen und ihre Kontexte (Band 1) und der Ort – die Liegenschaften, die Räumlichkeiten des Ausstellungstraktes und die Erweiterung (Band 2) – vorgestellt werden. In einem dritten Band (Kinderbuch) könnten diese Inhalte kindgerecht vermittelt werden. Das MKB gilt weltweit als eine ethnologische Institution mit einer langen und erfolgreichen Forschungstradition. Diese Art von Publikation, in der ein klares Bild des Hauses mit seinen Inhalten, Schwerpunkten, teilweise weltberühmten Sammlungen, seiner Architektur und seinem Status gezeichnet wird, gehört zu einem Neuauftritt – wie er beim MKB bevorsteht – dazu. Sie sollen in vielen, meist fachspezifischen Museen, aber auch in Universitäten, Botschaften und Bibliotheken der Welt aufliegen und das Museum der Kulturen Basel repräsentieren.

Die Finanzierung dieser Publikationen ist nicht Bestandteil der CHF 3'810'000 dieses Ratsschlages und soll wenn möglich aus privaten Mitteln erfolgen.

## 4. Ziele

Mit den aufgeführten Massnahmen will das MKB den folgenden Zielen näher kommen:

- Die Stadt Basel erhält ein qualitativ hochwertigeres Museum mit gesteigerter Ausstrahlung.
- Im Reigen der Neugestaltungen oder Neubauten von – insbesondere europäischen – ethnologischen Museen (von Göteborg über Köln bis Paris) nimmt das MKB seinen Platz in den ersten Rängen ein.
- Die Besucherzahlen werden steigen (auch wenn dies im Moment schwer zu beziffern ist). Im Schnitt werden über 100'000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr angestrebt.
- Durch die Adaption an internationale Standards (Klimawerte in den Ausstellungsräumen, Sicherheit, Auftritt etc.) werden Leihgesuche von Seiten des MKB künftig vorrangig behandelt.
- Das MKB erhält ein kohärentes und nachhaltiges Branding, durch das die Wiedererkennung garantiert wird.
- Damit wird das MKB ein ernstzunehmender, etablierter Partner – vor allem auch für Sponsoren.

## 5. Finanzierung und Kosten

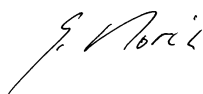
Der Investitionskreditsantrag berücksichtigt alle Kosten für die Planung und Umsetzung der vorstehend genannten Massnahmen. Bemühungen, Finanzmittel durch Sponsoring oder Mäzene zu generieren, wurden negativ beschieden: Aufgrund des langwierigen Bauprojektes – mit dem Vorprojekt wurde bereits 2001 begonnen, die drei Einsprachen mit dem definitiven Entscheid des Bundesgerichts im November 2006 haben das Projekt um Jahre zurückgeworfen und es überdies drastisch verteuert – erwarten Partner und potenzielle Geldgeber Resultate, bevor sie sich zu weiteren Unterstützungsmassnahmen bereit erklären. Dafür steigen die Möglichkeiten der externen Finanzmittelbeschaffung bei einem entsprechend erfolgreichen Neuauftritt.

## 6. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusssentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

betreffend

### Wiedereröffnung Museum der Kulturen Basel 2011

#### Nominalkredit

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: Für die Wiedereröffnung des Museums der Kulturen Basel (MKB) wird ein Nominalkredit von CHF 3'810'000 (Indexstand ZBI 1998 April 2009, 122.2 Punkte) zu Lasten der Rechnungen 2010 (CHF 1'000'000 , 2011 (CHF 2'704'000) und 2012 (CHF 106'000), Position Nr. 375835000000, *Präsidialdepartement, Museen*, bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.